

ANALYSE DES WERKES VON GOETHE "FAUST" UND DER ÜBERSETZUNGEN IN DER USBEKISCHEN SPRACHE

Nazarov Sardor Khasanovich

Kandidat der Philologischen Wissenschaften, Dr.

Taschkenter staatliche pädagogische Nizami-Universität,

Uzbekistan

e-mail: sardor76@inbox.ru

***Inhaltsangabe.** In diesem Artikel forscht Probleme im Zusammenhang mit Besonderheiten der Übersetzungsfähigkeiten hervor, indem er bildliche Mittel auf übersetzten Materialien von „Faust“ eines bekannten deutschen Schriftstellers J.W. Goethe.*

***Schlüsselwörter:** Übersetzung, vergleichende Stilistik, Bild, vergleichende Typologie, äquivalente Übersetzung, Nationalkolorit.*

Goethes allgemeines Denken über Poesie spiegelt sich in diesem Werk wider. Es gibt einen guten Grund, ein Werk zu schaffen, und das ist Mut. Genau diesen Mut hat Goethes Faust.

Mit den Worten Goethes „besteht der Mut darin, dass nur ein lebenswichtiges Hindernis für die Verwundung Fausts unveränderlich, aber angekettet ist.“ [1, 43].”

Die Handlung des Werkes besteht darin, dass es so geschrieben wurde, dass es den Regeln der dramatischen Kunst widersprach und Goethe die Möglichkeit gab, die Weisheit seines ganzen Lebens und die historischen Erfahrungen seiner Zeit niederzuschreiben. [5, 115].

Die beiden großen Gegner der Tragödie sind Gott und der Teufel, und das Herz von Faust ist ihr Schlachtfeld, das er mit der Niederlage des Teufels beenden will. Dieses Konzept erklärt die Widersprüchlichkeit von Fausts Charakter, seiner passiven

Beobachtung und seines aktiven Willens, seiner Selbstlosigkeit und seines Egoismus, seiner Sanftmut und seiner Arroganz, die er geschickt in den Lebensschritten des Autors zweier verschiedener Naturen zeigte. [6, 83].

Entsprechend den fünf Stationen im Leben des Dr. Faust lässt sich die Tragödie in fünf Akte gliedern. Im letzten Waffenstillstand mit dem Teufel im ersten Akt versucht Faust, die Debatte zwischen den beiden metaphysischen Seelen, der beobachtenden und der praktischen, die durch die kosmische und die irdische Psyche repräsentiert werden, zu beenden.

Die Denkform von Literatur und Kunst, die Mittel der künstlerischen Wahrnehmung der Welt und des Menschen, die allgemeine Kategorie der Kunst. Im lexikalischen Sinne wird das Wort "Bild", das irgendein Bild bedeutet, in verschiedenen Bereichen der Wissenschaft (Philosophie, Psychologie) in einem bestimmten terminologischen Sinn verwendet. Insbesondere in der Ästhetik und Literaturwissenschaft wird es im Sinne von „künstlerischem Bild“ verstanden. Ein künstlerisches Bild bedeutet ein Abbild der Person, der Dinge und der Ereignisse darin, das von einem kreativen Auge geschaffen und auf der Grundlage eines Ideals kreativ verarbeitet wird. Natürlich finden sich in diesem Bild viele vertraute Daseinsspuren, aber es ist nicht mehr das gleiche Dasein, wie wir es kennen, sondern ein neues, bedingt davon getrenntes Dasein – ein künstlerisches Dasein. Sie macht aus demselben künstlerischen Bild eine Einheit objektiven und subjektiven Ursprungs. Das heißt, einerseits fühlt sich ein künstlerisches Bild als Spiegelbild der Existenz wie ein konkretes Ding an, das in Raum und Zeit existiert.

Andererseits hat es Charakteristika, die für die Elemente Konzept, Imagination, Hypothese und Denken charakteristisch sind: Der Schöpfer durchdenkt ein künstlerisches Bild, reflektiert nicht einfach das Dasein, sondern erschafft es schöpferisch neu. Demnach lässt sich die Entstehung eines künstlerischen Bildes in folgendem Schema darstellen: Das Widerspiegeln des Daseins im Kopf durch die Sinne – schöpferische Verarbeitung und Verallgemeinerung gemäß den eigenen spirituellen und seelischen Bedürfnissen mit der Kraft des Denkens – konkret

ausdrücken (in Form eines künstlerischen Bildes). Ein konkret ausgedrücktes künstlerisches Bild hat eine Reihe spezifischer Merkmale. Zunächst erscheint das künstlerische Bild als individualisierte Verallgemeinerung. Jedes Ding-Phänomen hat in Wirklichkeit allgemeine Eigenschaften der Art und ihre einzigartigen Eigenschaften. Im Gegensatz zum abstrakten Denken, das sich auf die allgemeinen Eigenschaften eines Dingphänomens stützt, denkt das figurative Denken auf der Grundlage seiner individuellen Eigenschaften.

Nehmen wir an, die Wissenschaft kann über eine Person im Allgemeinen sprechen (z. B. über die physiologischen Eigenschaften einer Person im Allgemeinen), aber die Kunst kann niemals ein Bild einer Person im Allgemeinen erstellen. Konkretheit ist in diesem Sinne ein wichtiges spezifisches Merkmal eines künstlerischen Bildes. Beispielsweise tragen Faust (männlich) und Gretchen (weiblich) in Goethes Werk „Faust“ eine große künstlerische Verallgemeinerung und verkörpern sich gleichzeitig in der Vorstellung des Lesers als konkrete Individuen.

Die emotionale Haltung des Schriftstellers spiegelt sich auch in den Bildern von „Faust“ wider. Emotionale Beziehung ist wichtig bei der Bildung des künstlerischen Konzepts, um dem Leser den Inhalt der Arbeit zu vermitteln. Bei "Faust" ist die emotionale Tonalität jedes konkreten Bildes anders, was in erster Linie mit der gestalterischen Intention zusammenhängt. Freundschaft zwischen Faust und seinem Freund Wagner im Stück. Neben der romantischen Beziehung zwischen Faust und Gretchen ist bemerkenswert, dass der Autor erstmals in der europäischen Literatur des Mittelalters Zeit und Raum in einem Werk vereinte. Ein Beispiel ist die romantische Beziehung zwischen Faust und Helena von Troja.

Das Interesse an Sprache als sozialem Phänomen ist eines der charakteristischen Merkmale moderner Sprachkenntnisse. Um Sprachphänomene vollständig zu verstehen und sorgfältig zu untersuchen, müssen zweifellos nur sprachliche und nichtsprachliche Faktoren, ihre Vollständigkeit und Vielfalt berücksichtigt werden. Insofern ist nicht zu leugnen, dass die moderne Theorie der Sprachübersetzung das Übersetzen als eine besondere Form der Kommunikation zwischen verschiedenen

Sprachen und Kulturen betrachtet. Gleichzeitig wird belegt, dass der Prozess des Übersetzens als zweisprachiges Kommunikationsphänomen auf der wissenschaftlichen Grundlage des Übersetzens in der Wissenschaft verstanden wird und bei der Analyse der kommunikativen Situation und ihrer Bestandteile von Bedeutung ist.

Die Pragmatik als Teilgebiet der Linguistik umfasst alle Fragestellungen. Sie werden je nach sprachlicher und nichtsprachlicher Erfahrung der Menschen im Kontakt mit bestimmten Spracheinheiten und unterschiedlichem Verständnisniveau der Teilnehmer des kommunikativen Sprechprozesses unterschiedlich interpretiert. So können beispielsweise viele emotional beschreibende Mittel oder bestimmte Ausdrücke von Lesern unterschiedlich wahrgenommen werden. Zunächst wurde davon ausgegangen, dass die Übersetzung des Textes unterschiedlich übersetzt wird, je nachdem, wie sie auf den Übersetzer selbst und dann auf den Leser wirkt. Die Übersetzung muss in irgendeiner Weise modifiziert werden, um sie an die Bedürfnisse des Empfängers und seiner Kultur anzupassen. Die Fähigkeit des Textes, eine bestimmte kommunikative Wirkung zu erzeugen, beim Empfänger eine angemessene Einstellung zu dem, was kommuniziert wird, hervorzurufen, also den Informationsempfänger zu beeinflussen, wird als pragmatisches Potenzial oder pragmatischer Aspekt (Pragmatik) bezeichnet.

Der pragmatische Aspekt der Übersetzung manifestiert sich in der Wahl des Inhalts der Botschaft durch die Quelle und ihrer sprachlichen Ausdrucksweise. Entsprechend ihrem kommunikativen Zweck wählt die Quelle sprachliche Informationseinheiten mit der notwendigen Bedeutung und organisiert sie so, dass sie in der Aussage die notwendigen semantischen Beziehungen zueinander herstellen. Dadurch erhält der erstellte Text die Fähigkeit, eine kommunikative Wirkung auf den Empfänger auszuüben. Der pragmatische Aspekt der Übersetzung wird durch Inhalt und Form der Botschaft bestimmt und kann unabhängig vom Original verwendet werden. Die pragmatische Seite der Übersetzung besteht also darin, den Inhalt des Originals zu bewahren, was durch die Vermittlung seines Inhalts (funktionale

Bedeutung) erreicht wird, um die Äquivalenz der Übersetzung zum Original zu gewährleisten.

V.N.Komissarov stellte, dass die Übersetzung in der Sprachliteratur die folgenden pragmatischen Aspekte aufweist: 1) der Übersetzer übermittelt die pragmatischen Bedeutungen der ursprünglichen Wörter; 2) die pragmatische Aufgabe des Übersetzers wird anhand der Genauigkeit jeder seiner Übersetzungen bewertet; 3) Eine pragmatische Anpassung des übersetzten Textes ist notwendig, um die Gleichheit der kommunikativen Wirkung im Original und in der Übersetzung zu gewährleisten.

Pragmatische Aspekte, die den Prozess und das Ergebnis der Übersetzung beleuchten, sind von geringer Bedeutung. Schließlich bestimmt der Übersetzer aus pragmatischen Gesichtspunkten die Bedingungen für die Verwendung der notwendigen Sprachzeichen in seiner Übersetzung. Beispielsweise wird ein Übersetzer gefragt, ob er bei der Übersetzung literarischer Werke Wörter richtig oder falsch verwenden soll. Bei der Übertragung bestimmter Informationen kann es zu Schwierigkeiten kommen. Bei der Übersetzung besteht die Hauptschwierigkeit bei der Übersetzung bildlicher Mittel von einer Sprache in eine andere darin, dass es bei der Verwendung bildlicher Mittel gleichzeitig schwierig ist, das Bild von Wörtern und Sätzen im ursprünglichen übertragenen Sinne zu vermitteln. Es ist ratsam, spezielle lexikalische und stilistische oder erklärende Wörterbücher zu verwenden, wenn visuelle Mittel in Übersetzungen von Werken im poetischen Stil neu erstellt werden.

Deskriptive Werkzeuge sind lexikalisch-grammatische Kategorien, alle Spracheinheiten (Wort, Phrase, Satz, komplexe Syntax) werden verwendet, um sie auszudrücken. Bildliche Werkzeuge werden auf der Grundlage des künstlerischen Denkens aufgebaut, und in ihrer Rolle gibt es Wörter und Ausdrücke mit unterschiedlichen bildlichen Bedeutungen, wie Gleichnis, Metapher, Metonymie. Bildliche Werkzeuge entstehen, indem man sie im übertragenen Sinne anwendet. Mit anderen Worten bezieht sich bildlich auf die Kombination und Verwendung von

Wörtern, die mehr ausdrücken als das, was direkt angegeben ist. Die Schwierigkeit, eine Alternative zur Bildsprache (visuellen Mitteln) in der Übersetzung zu finden, liegt an der Einzigartigkeit des Bildsystems jeder Sprache, das durch die Tatsache gebildet wird, dass es einen erheblichen Einfluss auf die Geschichte, Kultur und das soziale Leben der Völker hat. Eine der Hauptanforderungen an die Übersetzung besteht darin, den Inhalt für den Leser genau zu übersetzen und dabei die expressiv-stilistischen Merkmale des Originals zu bewahren. Üblicherweise wird der letzte Punkt wie folgt definiert und bestimmt: Die Wahrung der stilistischen Identität des Originals sollte unter Berücksichtigung des funktionalen oder pragmatischen Faktors erfolgen. Mit anderen Worten, der Zweck des Übersetzers besteht nicht darin, alle Stilmerkmale des Originals mechanisch zu übertragen, sondern die bildlichen Mittel in der Übersetzung nachzubilden.

Der Grad der obligatorischen Aufbewahrung von visuellen Hilfsmitteln bei der Übersetzung hängt weitgehend von der Art des übersetzten Textes und dem einen oder anderen funktionalen Stil ab. B. deutschsprachige Presse und Journalismus, Werbung, Verwendung expressiv-stilistischer Mittel, insbesondere figurativer Mittel wie Metaphern und Gleichnisse, deutlich eingeschränkter als in vielen anderen ausländischen Quellen. Der Übersetzer drückt natürlich die Quantität und Qualität der bildlichen Flexion aus, die er verwendet, um die notwendige funktionale Identität des Originals und der Übersetzung zu bewahren. Bei der Übersetzung von Kunstwerken gibt es solche Funktions- und Flexibilitätsprobleme nicht, und die Hauptaufgabe des Übersetzers besteht darin, dem Leser die kreative Absicht des Autors so weit wie möglich zu vermitteln und dabei seinen eigenen Erzählstil zu bewahren. Der individuelle Stil des Autors wird zu einem großen Teil durch das Verhältnis der Sprachwerkzeuge bestimmt, insbesondere der Sprachbilder, die aus den reichen Quellen der Muttersprache ausgewählt wurden, und dem System der Innovationen und Veränderungen, die er schafft.

Der Begriff „pragmatische Bedeutung“ wurde von G. Egerem als die subjektive Einstellung von Menschen zu Sprachzeichen definiert. Menschen, die sprachliche

Symbole im Prozess der sprachlichen Kommunikation verwenden, sind ihnen nicht gleichgültig - sie haben eine andere Einstellung zu einigen sprachlichen Einheiten und reagieren auf die Objekte und Konzepte, die sie durch sie definieren.

Um den ersten Aspekt umzusetzen, gibt es folgende Methoden der Übersetzungsänderung durch Übertragung der pragmatischen Bedeutungen des Wortes: Finden eines vollständigen Äquivalents oder teilweisen Ersatzes.

Wir analysieren diese Arten von Veränderungen im Detail:

Für die üblichen sprachlichen Darstellungen der Ausgangssprache sollten möglichst äquivalente Darstellungsmittel in der Zielsprache gefunden werden.

Жинлар (дахлизда)

Бир дўстимиз тушипти маҳбус,

Кириб бўлмас ёнига афсус!

Тузокдаги бир тулки барин

Типирчилар ичда кекса жин. [П.Усмон тарж. 2007. Б. 52]

Die pragmatische Übersetzung verstößt nicht gegen den teilweisen oder vollständigen Ersatz bildlicher Mittel durch ein bildliches Analogon, das in der Übersetzungssprache verfügbar ist, z. B. Die folgenden Sätze im Original *Wie im Eisen der Fuchs, Zagt ein alter Höllenluchs* von dem usbekischen Übersetzer E. Vahidov *Лек ёрдамга шай бунда, Жинларнинг бари каби* ins Usbekische übersetzt und die Bedeutung völlig verändert.

Das original *Wie im Eisen der Fuchs* Stilmittel, das heißt, dies ist ein Vergleich, Auf Usbekisch bedeutet es *қопқонга тушган тулкидек*. Der Ausdruck „*im Eisen*“ wird wörtlich ins Usbekische übersetzt. Auf Usbekisch „*мемур ичуда*“ auch wenn es bedeutet dieser Satz gibt die Bedeutung von „*wie im Eisen*“, das in eine eiserne Falle gerät.

Der deutsche Schriftsteller G. W. Jones hat einen Kriminalroman „*Der Fuchs im Eisen: Der Mörder kam vor Mitternacht*“ [2.64].

In dem Roman erklärte der Autor, dass Kriminelle im Vergleich „*der Fuchs im Eisen dazu*“ erwischt werden. Es gibt auch einen Vergleich auf Usbekisch

“*тулкининг думи қопқонга илинди*”. Wir kommentieren die Sätze “*Zagt ein alter Höllenluchs*“. Goethe beleuchtete den religiösen und philosophischen Raum in der Dichtung durch den Satz *Zagt ein alter Höllenluchs*, in dem er sagte, Mephistopheles sei der schlimmste und mächtigste der Teufel.

Höllensluchs bedeutet auf Usbekisch *жаҳаннам ёлғони* oder *дўзах бўғзи*. **Es ist zu sehen, dass Faust im Stück mit dem mächtigsten und bösesten aller Teufel kämpfte.** Wie in den Sätzen **Wie im Eisen der Fuchs** angedeutet, soll er Faust wie einen Fuchs in eine Falle gestellt haben.

All dies bestätigt einmal mehr, dass eine gewisse Wirkung auf den Leser ein wichtiger Teil jeder Kommunikation ist, einschließlich der interlinguistischen Kommunikation. Die notwendige Verbindung des Übersetzungsempfängers mit der übermittelten Botschaft herzustellen, hängt maßgeblich von der richtigen Wahl der visuellen Mittel des Übersetzers bei der Erstellung des Übersetzungstextes ab. Die Auswirkungen auf den Fortschritt und das Ergebnis des Übersetzungsprozesses, die Notwendigkeit, die äquivalente Übersetzung des Originals zu erhöhen, und der Wunsch, dem Übersetzungsrezeptor die gewünschte Wirkung zu verleihen, werden in den pragmatischen Aspekten der Übersetzung und der Untersuchung dieser Aspekte in Betracht gezogen Die Übersetzung sieht vielversprechend aus und wird zweifellos fortgesetzt.

АДАБИЁТЛАР:

1. Goethe Faust. Leipzig: Isel – Verlag, 1969, –651 S.
2. Riesel E. Stilistik der deutschen Sprache. Москва, Hochschule, 1963, –468 S.
3. Riesel E., Schendels E. Deutsche Stilistik. Москва, Hochschule, 1975, – 316 S.
4. Аникст А. Творческий путь Гете, с.18. М., 2006.
5. Аникст А.А. Гете и Фауст. От замысла к свершению, с.32. М., 2003.
6. Вильмонт Н.Н. Гёте. История жизни и творчества, с.38. М., 2002.
7. Гёте Й.В. Фауст. Олмон тилидан Пошо Али Усмон таржимаси. Тошкент, Алишер Навоий номидаги ўзбек миллий кутубхона нашриёти, 2007, 218 б.

8. Гёте Й.В. Фауст. Олмон тилидан Эркин Воҳидов таржимаси. Тошкент, Адабиёт ва санъат нашриёти, 1985, 373 б.

9. Ключев Е.В. О новых работах по стилистике в аспекте прагматики (на материале работ нем. стилистов) // Сб. докладов и сообщений лингвистического общества. Калинин, 1974. 271 с.

10. Комиссаров В. Н., Рецкер Я. И., Тархов В. И. Пособие по переводу с английского языка на русский. –М.: Высш. шк., 1965. 264 с.

11. Коралова А. Л. Семантическая природа образных средств в современном английском языке. АКД. – М.: Просвещение, 1975. 183 с.

12. Саломов Ф., Комилов Н. “Дўстлик кўприклари” Тошкент, Ф.Фулом номидаги адабиёт ва санъат нашриёти, 1979, 32 б.